

So ist Versöhnung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

Ich will die heutige Predigt mit einem kleinen Rätsel beginnen.

Eigentlich haben die elf Brüder gedacht: "Jetzt haben Ruhe, jetzt sind wir ihn los." Und tatsächlich, sie hatten auch viele Jahre Ruhe vor ihrem kleinen Bruder. Bis es ihnen schlecht ging und sie ins Ausland betteln gehen mußten. Später haben sie dann Asyl dort beantragt. Glücklicherweise hatten sie gute Beziehungen, so daß ihr Asylantrag auf Anhieb positiv beschieden wurde.

Doch die elf blicken nun bleich, kauen auf den Lippen. Ganz deutlich fürchten sie sich. Verlassen fühlen sie sich, beklemmend verlassen. Der Vater ist fort.

Ihr habt es sicher schon gemerkt, es sind Josefs Brüder, von denen hier die Rede ist. Sie haben Josef nach Ägypten verkauft. Und als sie bei einer Hungersnot dorthin gehen mußten, trafen sie ihn unversehens wieder. Glücklicherweise, denn die Familie siedelte nach Ägypten. Und es ging gut, bis Jakob ihr Vater starb. Der Vater Jakob, der wie ein Schutzwall zwischen den Brüdern gewirkt hatte, lebt nicht mehr. Josefs Brüder können sich nicht mehr hinter seinem breiten Rücken verstecken.

Und nun rutscht den Brüdern das Herz in die Hose. Es war ja damals auch schon eine große Schurkerei gewesen, ihren Bruder als Sklave zu entsorgen. Und nun Familie hin oder her, jetzt wo der Vater gestorben war, war da nicht ein guter Zeitpunkt für Josef, sich für all das zu rächen. Nun mußte er keine Rücksicht mehr auf seinen alten Vater nehmen. Solche Gedanken kreisten in den Köpfen der elf Brüder und sie überlegten sich was zu tun sei. Und was sie taten, davon berichtet uns der heutige Predigttext:

Die Bibel 1. Buch Mose Kapitel 50 Verse 15 - 21. Vierter Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest

Was Gott beschlossen hat, das steht fest

50: 15 Weil ihr Vater nun tot war, bekamen Josefs Brüder Angst. «Was ist, wenn Josef sich jetzt doch noch rächen will und uns alles Böse heimzahlt, was wir ihm angetan haben?»

50: 16 Sie schickten einen Boten zu Josef mit der Nachricht: «Bevor dein Vater starb, beauftragte er uns, dir zu sagen:

50: 17 'Vergib deinen Brüdern das Unrecht von damals!' Darum bitten wir dich jetzt: Verzeih uns! Wir dienen doch demselben Gott wie du und unser Vater!» Als Josef das hörte, mußte er weinen.

50: 18 Danach kamen die Brüder selbst zu ihm, warfen sich zu Boden und sagten: «Wir sind deine Diener!»

50: 19 Aber Josef erwiderte: «Habt keine Angst! Ich maße mir doch nicht an, euch an Gottes Stelle zu richten! Was er beschlossen hat, das steht fest!

50: 20 Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen. Durch meine hohe Stellung konnte ich vielen Menschen das Leben retten.

50: 21 Ihr braucht also nichts zu befürchten. Ich werde für euch und eure Familien sorgen.» So beruhigte Josef seine Brüder, und sie vertrauten ihm.

Die elf Brüder schicken Boten zu ihrem Bruder Josef. Sie haben nicht einmal den Mut, selbst zu ihm zu gehen. Schauen wir uns an, was sie ihm ausrichten lassen. Drei

Dinge sind wichtig an der Botschaft der Brüder:

1) Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach:

Jakob war so klug, daß er die Situation nach seinem Tod vorausgesehen hat. Und so gab er mit seinem letzten Willen den elf Brüdern eine Hilfe auf Josef zuzugehen. Er sah die Angst der elf und den möglichen Zorn Josefs.

Versöhnung und Vergebung bedarf oft eines Anstoßes von außen. In einer verfahrenen Situation können die zerstrittenen Parteien oft nicht mehr aufeinander zugehen. Wie gut tut es da, wenn ein anderer vermittelt. Das ist die Aufgabe von Seelsorge.

Wenn der Ehesegn schief hängt, ist es hilfreich mit Freunden, mit einem Eheberater oder dem Pfarrer Probleme durchzusprechen und nach Wegen der Vergebung zu suchen. Denn jemand, der außerhalb steht, kann die Lage viel besser beurteilen.

Wenn mit Kindern Probleme da sind, hilft Rat von außen oder von einer Erziehungsberatung. Denn jeder kann dann seinen Standpunkt darstellen und Wege der Annäherung können gesucht werden.

Wichtig ist bei beidem, daß die Suche nach Lösungen Gott nicht ausklammert, sondern in seiner Vergebung die entscheidende Hilfe sieht. Nur Gott kann uns, wie er es bei Josef getan hat, uns die Kraft geben, anderen Menschen zu vergeben. Weil Gott ihm die Vergebung geschenkt hat, kann er sagen: "Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen."

2) Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir getan haben.

Hier wird nichts beschönigt oder unter den Teppich gekehrt. Die Schuld wird ausgesprochen. Schuld und Sünde muß beim Namen genannt werden, damit sie vergeben werden kann. Das kann zuerst einmal auf einer sachlichen Ebene geschehen. Die Brüder sprechen offen über ihren Fehler, daß sie Josef gequält und als Sklave verkauft haben.

Eigentlich hätte die ganze Angelegenheit schon längst verjährt sein müssen. Und nach weltlichen Recht ist sie es auch. Eigentlich hätte schon längst Gras über die Sache wachsen müssen. Doch: Die Last der Vergangenheit erledigt sich nicht von selbst. Die Altlast aus den vergangenen Tagen hat erdrückende Ausmaße angenommen.

Wenn z.B. Eheleute Schuld aneinander nicht aufarbeiten, meldet sie sich irgendwann mit Dringlichkeit an. Wenn Eltern und Kinder ihre Probleme miteinander nicht lösen, kommt es irgendwann zum großen Knall.

Das können wir an Josefs Brüdern deutlich sehen. Die unbewältigte Vergangenheit steigert sich zu einer erdrückenden Belastung. Die alte Geschichte steht ihnen vor Augen und bedrückt ihr Gewissen. Die neidischen Gedanken auf den kleinen Bruder werden wieder bewußt. Die Mordabsichten stehen ihm wieder vor Augen. Sie sehen Josef wieder vor sich, wie er weinte, als sei er ein kleines Kind. Sie erinnern sich, wie Josef um Gnade bettelt. Sie müssen daran denken, wie sie sein Flehen nicht hören wollten. Sie werden daran erinnert, wie sie ihren Bruder für ein paar Mark in die Sklaverei verkauften. All diese Gedanken gehen ihnen durch den Kopf. Josefs Brüder stand ihre ganze Unbrüderlichkeit vor Augen. Wie ein schwelendes Feuer, das wieder aufflammt, steigt die Angst der Brüder wieder hoch.

Die einzige Möglichkeit, die Sache zu lösen, ist, die Ursache zu benennen und Josef um Vergebung zu bitten. Und nur Gott kann uns, wie er es bei Josef getan hat, uns die Kraft geben, anderen Menschen zu vergeben. Weil Gott ihm die Vergebung geschenkt hat, kann er sagen: "Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen."

Aber nach dem zweiten, muß auch der dritte Schritt folgen:

3) Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters.

Sachliche Analyse reicht bei Schuld und Sünde nicht aus. Schuld geht an die Nieren. Den Schuldigen und demjenigen, an dem sie schuldig geworden sind. Die elf Brüder treibt die Angst.

Unvergebene Schuld ist nicht erledigt. Unvergebene Schuld gleicht dem Rost am Auto, der einfach übermalt wird. Wer seinen Rost nicht entfernt, sondern nur übersprüht, schadet seinem Auto. Der verborgene Rost nagt weiter. Genauso schadet die verborgene Schuld unserem Leben. Doch wo Schuld ausgesprochen und vergeben wird, da können Beziehungen heilen. Die Geschichte von Josef und seinen elf Brüdern zeigt, daß zerbrochene Beziehungen durch Vergebung geheilt werden können. Dies ist schmerzhaft und heilsam zugleich. Josef ist so gerührt, daß er anfängt zu weinen.

Wir brauchen keine Angst zu haben, vor Gott unsere Gefühle zu zeigen. Gott kennt unser Inneres. Wir dürfen ehrlich vor ihm sein, denn wir wissen. Nur Gott kann uns, wie er es bei Josef getan hat, uns die Kraft geben, anderen Menschen zu vergeben. Weil Gott ihm die Vergebung geschenkt hat, kann er sagen: "Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen."

Vergebung und Versöhnung ist schmerzhaft und heilsam zugleich. Doch bevor du nicht anfängst, den Menschen, die an dir schuldig geworden sind, zu vergeben, kannst du im Glauben nicht wachsen. Gott möchte dich durch seine Liebe reich beschenken und dir deinen Glauben stärken.

Gott versöhnt sich in Jesus Christus mit dir. Versöhne auch du dich mit den Menschen.

"50: 19 Aber Josef erwiderte: «Habt keine Angst! Ich maße mir doch nicht an, euch an Gottes Stelle zu richten! Was er beschlossen hat, das steht fest!

50: 20 Ihr wolltet mir Böses tun, aber Gott hat Gutes daraus entstehen lassen. Durch meine hohe Stellung konnte ich vielen Menschen das Leben retten."

Gott will es gut machen! Das ist der Hauptgedanke von Josefs Antwort an seine Brüder. Gott will es gut machen. Mit diesem Satz können wir die neutestamentliche Geschichte von Jesus Christus sachgerecht zusammenfassen. Denn Jesus wurde böse mitgespielt. Bitterböse hat man es Jesus gemacht, aber Gott hat es gut gemacht. Als jeder meinte: Jetzt ist es mit Jesus am Ende!, da hat Gott das gute Ende geschenkt. Als die Jünger sich ängstlich in ihrem Versteck verkrochen haben, da hat Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt. Gott hat den Schuldigen ihre Gemeinheit nicht heimgezahlt, sondern hat für deine Schuld am Kreuz bezahlt. Das kann dich nicht kalt lassen. Diese große Versöhnung will dein Leben umgestalten. Diese Vergebung Gottes will dich im Glauben weiterbringen. Gott versöhnt sich in Jesus Christus mit dir. Versöhne auch du dich mit den Menschen.



Das wird auch im nächsten Lied deutlich, das wir miteinander singen. Das Lied "So ist Versöhnung" ist die direkte Vertonung unserer Geschichte:

So ist Versöhnung. So muß der wahre Friede sein. So ist Versöhnung. So ist Vergeben und Verzeih'n.

Amen.

© Pfarrer Ralf Krust

Es gilt das gesprochene Wort.

Diese Predigt ist ausschließlich zum persönlichen Gebrauch bestimmt.

Sie stammt von folgender Homepage:

www.krust.de/predigten

Die aktuelle Predigt kann kostenlos per **E-Mail** bestellt werden.
(ralf@krust.de mit Betreff: Bestellung Predigt-Abo)